

Pressemeldung vom 20.3.2009

mofair e.V.
Potsdamer Platz 1
10785 Berlin

Telefon +49 (0) 30 25 899 137
Telefax +49 (0) 30 25 899 440

E-Mail: info@mofair.de
Internet www.mofair.de

Mehr Wettbewerb im Eisenbahnverkehr dringend erforderlich

Anlässlich der heutigen Anhörung der Monopolkommission zum Stand des Wettbewerbs auf dem Eisenbahnmarkt berichtete Wolfgang Meyer, Präsident des Wettbewerbsverbandes mofair e.V. über massive Benachteiligungen der privaten Eisenbahnverkehrsunternehmen durch das Allgemeine Eisenbahngesetz (AEG). „So wie das Gesetz derzeit abgefasst ist, verschafft es der DB AG vielfältige systematische und subtile Möglichkeiten, die eignen Nah- und Fernverkehrsunternehmen zu begünstigen und Konkurrenten das Leben schwer zu machen“, sagte Wolfgang Meyer in der Anhörung.

Der Zugang der privaten Eisenbahnverkehrsunternehmen zur Schieneninfrastruktur wird durch die unklaren und widersprüchlichen Schienennetznutzungsbedingungen behindert. Private Verkehrsunternehmen können nicht abschätzen, worauf sie Anspruch haben. Das erlaubt der DB AG vielfältige versteckte Diskriminierungen. Bei Serviceeinrichtungen wie z.B. Werkstätten ist die Reichweite des gesetzlichen Zugangsanspruchs äußerst unklar. „Was das bedeutet, hat man an der Ausschreibung der S-Bahn Stuttgart gesehen, wo die Konkurrenten der DB Regio sich wegen fehlender Werkstätten zurückziehen mussten.“

Bei den Trassenkosten fehlt eine effektive kostensenkende und effizienzsteigernde Regulierung. Über die Trassenentgelte werden einfach die anfallenden Kosten der Schiene umgelegt, ohne dass Ineffizienzen heraus gerechnet werden. Der von der Bundesnetzagentur vorgeschlagene Weg, eine Anreizregulierung einzuführen, wurde vom Gesetzgeber bislang nicht aufgegriffen. Beim Bahnstrom verlangt die DB Energie so hohe Durchleitungsentgelte, so dass sich der Strombezug von alternativen Anbietern nicht rechnet. Zudem gewährt DB Energie hohe Mengenrabatte, so dass die Eisenbahnverkehrsunternehmen der DB AG im Personenverkehr faktisch deutlich niedrige Preise zahlen als die Privaten. Die Folge ist, dass DB Regio und DB Fernverkehr billiger anbieten können.

Die DB AG betrachtet vielfach Informationen über die Eisenbahninfrastruktur als Betriebsgeheimnisse. Mit diesem Herrschaftswissen verhindert sie z.B., dass private Verkehrsunternehmen ihre Trassenanmeldungen selbst vorher auf Konflikte überprüfen und Alternativen in Betracht ziehen können. Gleichzeitig hat sie die Möglichkeit, frühzeitig von den Plänen der Konkurrenten zu erfahren und diese ggf. zu vereiteln. „Die EU-Kommission hat in dem Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland gerade diese personellen Verflechtungen im DB-Konzern gerügt“, sagte der mofair-Präsident, „weil sie die Unabhängigkeit und Wettbewerbsneutralität der DB Netz AG nicht gewährleisten, wie es das 1. Eisenbahnpaket der EU fordert.“

Massive Wettbewerbsverzerrungen entstehen auch durch das Fehlen eines leistungsfähigen Gebrauchtfahrzeugmarktes. „Dieser funktioniert einfach nicht. Die Fahrzeuge werden häufig verschrottet oder in das Ausland verkauft“, sagte Wolfgang Meyer. „Und auch die aktuelle Finanzkrise schadet den privaten Eisenbahnverkehrsunternehmen, weil sie auf die derzeit schwer zu bekommende Finanzierung durch das Kreditgewerbe angewiesen sind.“

Auch mehr als 10 Jahre nach der Bahnreform beträgt der Marktanteil der privaten Eisenbahnunternehmen im Nahverkehr nur rd. 8 %. Das zeigt, wie es um den Wettbewerb im Eisenbahnverkehr wirklich steht. Die DB Regio verfügt nach wie vor über viele Direktverträge, die nicht ausgeschrieben, sondern von den Aufgabenträgern der DB Regio zugeschlagen wurden. Dagegen ist im Fall von Berlin/Brandenburg ein Beihilfeverfahren bei der Kommission anhängig. Im VRR sollen eine Vertragsverlängerung und eine Sonderzahlung des Landes zugunsten der DB Regio erfolgen. Dagegen hat mofair e.V. eine Beihilfebeschwerde erhoben. Selbst Ausschreibungen werden heute noch so gestaltet, dass sich nur sehr große Anbieter bewerben können.

Trotz der vielen Vorteile als Marktbeherrscher und Betreiber der Infrastruktur klagt die DB vor allem im Nahverkehr über Wettbewerbsnachteile, die sie mit geringeren Arbeitskosten der privaten Eisenbahnverkehrsunternehmen begründet. Dies ist nicht stichhaltig. Alle privaten Eisenbahnunternehmen sind tarifgebunden. Die Ausschreibungen zeigen regelmäßig ein vergleichbares Lohnniveau zwischen den Anbietern. „Welche Konzernkosten der DB Regio das Leben schwer machen, wird die Bahn sicherlich am besten selbst beantworten können“, meinte Wolfgang Meyer.

Einem Bericht der Wirtschaftswoche Nr. 42 vom 13.10.2008 zufolge soll DB Regio in verschiedenen Ausschreibungen sogar nicht auskömmliche Angebote unterbreitet haben, wie die Wirtschaftsprüfer moniert hätten. „Wenn das so wäre, wäre das ein Fall für das Bundeskartellamt und die EU-Kommission“, stellte der mofair-Präsident klar.

Pressekontakt:

Dr. Engelbert Recker
Hauptgeschäftsführer
Nimrodstr. 28
13469 Berlin

Tel: 030/30 60 46 83
e.recker@mofair.de